



**Zuhause
Gottesdienst feiern**

Hausgottesdienst
am 13. Sonntag im Jahreskreis
28. Juni 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feierend zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann das Bedachte vertiefen. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Bibel
- ein Kreuz für die Betrachtung nach dem Evangelium
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen.
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (ZDF: 9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst aus der Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Frankfurt) und Radio, sowie via Internet, ist zudem eine Möglichkeit am Sonntagsgottesdienst teilzuhaben. Hinweise auf www.bistum-speyer.de

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Speyer, Hauptabteilung I, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Gemeinschaft und sein Wort.
Er lädt uns in seine Nachfolge ein.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Suchen und fragen (Gotteslob 457)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Uns im Glauben zu bestärken und
zu helfen, dein Wort zu verstehen und dir nachzufolgen.
Stärke unser Vertrauen in deine bleibende Gegenwart.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort sei uns Orientierung und stärke unser Vertrauen.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen/gelesen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (2Kön 4,8-11.14-16a)

Antwort mit Psalm 89 oder

Lied Herr, deine Güte ist unbegrenzt (Gotteslob 427)

Zweite Lesung (Röm 6,3-4.8-11)

Halleluja (Gotteslob 174,5)

Evangelium (Mt 10,37-42)

Dieses Evangelium kann auch abschnittsweise vorgetragen werden.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert,
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.
Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.

Wer das Leben findet, wird es verlieren;
wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf,
und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist,
wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist,
wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist –
Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Welches Wort, welcher Abschnitt ist mir nahe und wo gehe ich innerlich auf Distanz oder Abwehr?

Was fordert Jesus von den Aposteln und was bietet er?

„Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt...“

- Mein Kreuz – wie kann ich es derzeit beschreiben?
- Was sagt mir das Wort Jesu für meine jetzige Lebenssituation?

„Wer das Leben findet, wird es verlieren;

Wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“

- Kenne ich solche Erfahrungen?
- Was habe ich durch den Glauben an Jesus schon alles gefunden und gewonnen?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r Für Gottes Wort in der Schrift
 für Gottes Wort unter uns
 für Gottes Wort in uns

Alle Dank sei Gott.

Lied Mir nach, spricht Christus, unser Held (Gotteslob 461)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Wählen Sie einen der folgenden Impulse:

A: Stille vor dem Kreuz

Das/ein Kreuz wird in die Mitte gelegt.

Eine/r „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert.
 Wer das Leben findet, wird es verlieren;
 wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“

*In Stille kann dieses Jesuswort nachklingen,
Im stillen Gebet kann man das, was als eigenes Kreuz empfunden und erfahren wird, vor das Kreuz Jesu bringen.*

Eine/r Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist ja mein Leben.
Mir zum Heil und Dir zum Ruhm hast du mir's gegeben.
Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel
entgegen.

Alle Deine Treue wanket nicht, du wirst mein gedenken,
wirst mein Herz in deinem Licht durch die Zeit hin lenken.
So weiß ich, du hast mich in die Hand geschrieben, ewig mich
zu lieben. (Gotteslob 435, 1.2)

Danach: Vaterunser

oder

B: Körpergebet

Dazu können Sie aufstehen, die beschriebenen Haltungen und Gesten
einnehmen und den Texten nachspüren.

*Hilfreich ist es, wenn eine Person die Stichworte für die Haltung/Geste
nennt und dann den entsprechenden Text vorliest. Dazwischen sollte
jeweils etwas Stille gehalten werden.*

Eine/r Aufrecht hinstehen, den Boden spüren

Ich stehe, Gott, vor dir.

Gebunden an die Erde, deine Schöpfung, mein Zuhause.

Die Arme ganz nach oben nehmen

Ich stehe, Gott, vor dir.

Und strecke mich aus nach dir,
nach deinem Himmel und deiner Gegenwart.

Die Arme in Kreuzform zur Seite nehmen

Wie Jesus mit ausgebreiteten Armen die Welt umarmen.

Wie Jesus wehrlos dastehen.

Wie Jesus Spannung aushalten.

Wie Jesus sich und die Menschen ‚leiden‘ können.

Wie Jesus das Leben lieben.

Die Arme nach vorne nehmen und
mit den Händen eine Schale bilden

Mit Jesus das eigene Leben und Kreuz Gott hinhalten - *Stille*

Mit Jesu Worten beten:

Vaterunser

Alle Vater unser...

Lied Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott nun um seinen Segen.

Alle Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden.

Eine/r Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle Amen.

Lied Lass uns in deinem Namen, Herr (Gotteslob 446)

Kommentar zum Evangelium: Nach dem Evangelium leben, um zu leben

„Ich liebe meine Eltern!“ Empört hat eine Schülerin einmal die Forderung Jesu zurückgewiesen, die wir heute zu Beginn des Evangeliums lesen. Seine radikale Forderung, alle familiären und wohl auch freundschaftlichen Bande seiner Nachfolge unterzuordnen, fand wenig Verständnis.

Vermutlich ist das unter Erwachsenen nicht anders. Wie soll sich denn auch Jesu Forderung verbinden mit der geschuldeten Dankbarkeit oder der gebotenen gegenseitigen Liebe und Fürsorge? Es versteht sich jedoch von selbst, dass es Jesus nicht um Zerstörung der Beziehungen geht, sondern um entschiedene und unzweideutige Nachfolge und um die ungehinderte Verkündigung des Evangeliums. Im Alltag kann es diesbezüglich zu Konflikten kommen.

Das war in der Geschichte auf verschiedene Weise immer wieder der Fall – und ist je nach Situation auch heute aktuell. Wir sollen erspüren, was vom Glauben, vom Evangelium, von der Stimme des Gewissens, von einer Anfrage oder von einer Begabung her uns persönlich aufgetragen oder abverlangt ist. Sollte es da eine innere Bindung oder Verpflichtung geben, die uns hindert zu tun, was wir tun sollten, dann müssen wir uns entscheiden.

Wie, hat Jesus uns gesagt: Er beansprucht den ersten Platz. Nicht, weil er autoritär und herrisch auf seinem Vorrang bestünde, sondern weil bei ihm das Leben ist. Da geht es um die Grundausrichtung des ganzen christlichen Daseins. Der Glaube sagt uns, dass Jesus Christus als der von Gott kommende Heiland uns Menschen in seiner Weisung und in seiner Aufforderung zum Beten uns Gottes Hilfe anbietet und uns in seinem Tod und in seiner Auferstehung Vergebung der Sünden und Hoffnung auf ewiges Leben gebracht hat. In unserem Leben und in unserem Tun soll sich dieser Glaube verwirklichen.

Nicht was unter den Menschen zu allen Zeiten als erstrebenswert gilt, sollen wir verfolgen, vielmehr sollten wir darauf um Jesu willen verzichten. Letztlich löst sich das alles, im Moment des Todes (oder schon früher) in Nichts auf. Es bleibt, was Gott uns schenken kann und will.

Manchmal vernehmen wir die Aufforderung, wir sollten „hier und jetzt“ oder „vor dem Tod leben“, nicht auf ein jenseitiges Dasein nach dem Tod schielen und dabei unsere Lebenszeit verpassen. Die Weisung Jesu dagegen verlangt, vor dem Tod alles selbstsüchtige Streben nach eh Vergänglichem zu lassen. Ein „aktives Leben“ nach dem Evangelium kann hier schon Erfüllung bringen, das eigene und das Leben anderer reich machen – das bezeugen viele, die entsprechend leben: Leben für Gott und für andere! Solch einem Leben hat Gott nach dem Tod den Lohn des „ewigen Lebens“ zugesagt.

Zum Leben aus dem Glauben und nach dem Evangelium gehört auch die Bereitschaft „das Kreuz auf sich zu nehmen“. Dieses Wort klingt heute fremd. Und eine bestimmte Frömmigkeit hat in früheren Zeiten bedenkliche Haltungen befördert, gemäß der auch so manche Heiligen sich selber Schmerzen und Verletzungen zufügten. Was aber meint dieses Wort Jesu?

Ganz allgemein ist uns klar, dass wir nur dann Aufgaben erfüllen und Ziele erreichen können, wenn wir auch die Bereitschaft und Fähigkeit haben, Widerstände auszuhalten und Schwierigkeiten durchzustehen. Auch in unserer freiheitlichen Gesellschaft sehen sich Kirche und Glaubende Schwierigkeiten, Widerständen, zermürender Infragestellung oder sogar Anfeindungen gegenüber. Dann gilt es, nicht zu kneifen, nicht den bequemen Weg des Zurückweichens oder Mitschwimmens zu gehen, sondern auf Jesus zu schauen. Mut beweisen können wir auch schon durch die kleinen Gesten der Unterstützung.

Jesu persönliche Bereitschaft, an der Botschaft vom Anbruch des Gottesreichs auch angesichts der drohenden Vernichtung durch grausamen Tod zu bezeugen, ist Ermutigung zum eigenen Standhalten.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie eine Auslegung des Evangeliums lesen wollen, finden Sie diese ebenfalls auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart: www.drs.de ► Gottesdienst & Gebet im Netz und daheim ► Zuhause Gottesdienst feiern **oder** auf der Internetseite des Bibelwerks: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen